

„Plaudertisch“ hält Haus-Miriam-Bewohner fit

Der Freundeskreis Haus Miriam hat den Kauf möglich gemacht / Wegen Corona dürfen die Helfer noch nicht zu den Senioren

Waiblingen.

Der Freundeskreis Haus Miriam hat den Kauf eines „Plaudertischs“ für die Bewohner des Seniorenzentrums mit einem höheren Spendenbeitrag unterstützt. Das hat Jürgen Kühn, erster Vertreter der Vorsitzenden des Freundeskreises, unserer Zeitung mitgeteilt. An diesem speziellen Kaffeetisch sind unten Pedale angebracht, die man mit den Füßen treten kann, auf der Tischplatte gibt es mehrere Fitnessgeräte, mit denen die Benutzer leichte Kraftübungen für die Arme machen können. So haben die Senioren ein wenig Bewegung, während sie dort sitzen, bleiben beweglich und können sich gleichzeitig unterhalten, erklärt Jürgen Kühn.

Kuchen und Zeitschriften

Durch die Corona-Pandemie sei auch der Freundeskreis Haus Miriam in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit stark ausgebremst worden, so der Verein in einer Pressemitteilung. Immer noch fallen demnach die üblichen Veranstaltungen weg, da die ehrenamtlichen Helfer das Seniorenheim dafür nicht betreten dürfen. Aber man habe trotzdem einen Weg gefunden, um die Bewohner zu erfreuen: und zwar mit selbst gebackenen Kuchen, Obst, Blumen und Zeitschriften. Auch an die Mitarbeiter des Heims sei gedacht worden: Im Juli habe sich der Verein bei allen Mitarbeitern des Hauses mit einem leckeren Präsent und einem Dankeschreiben für ihre aufopfernde Tätigkeit und das Durchhaltevermögen in

der Corona-Zeit bedankt. „Wir hoffen, dass das coronafreie Haus Miriam bald die Pforten öffnet und wir als Freundeskreis wieder wie bisher tätig werden können“, so die Mitteilung. Für die Beteiligung am Kauf des „Plaudertisches“ gibt es außer-

dem noch einen ganz besonderen Anlass: das 25. Jubiläum des Freundeskreises Haus Miriam. Dieser gründete sich laut Pressemitteilung am 9. März 1995 erst einmal als „Freundeskreis Marienheim e.V.“: Am Kätzenbach in Waiblingen gab es näm-

lich zuerst das Alten- und Pflegeheim, damals das Pflegeheim Marienheim, in dem betagte und kranke Menschen zusammenlebten. Diese Institution und ihre Bewohner sollten ehrenamtlich unterstützt werden: Einrichtung fehlte, für die Bewohner wollte man mehr Unterhaltungsangebote wie Kaffeeklatsch, Ausflüge, ein offenes Café und religiöse Zusammenkünfte veranstalten. Um das alles auf die Beine stellen zu können, bildete sich aus all den Freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern der Freundeskreis, wie er heute noch besteht.

Das in die Tage gekommene Marienheim wurde schließlich geschlossen, im Februar 2015 organisierte die Keppler-Stiftung den Umzug in ein neues Haus: das Seniorenzentrum Haus Miriam in der Jesistraße in Waiblingen. Nun musste der Verein seinen Namen ändern – an der ehrenamtlichen Unterstützung für das Haus habe sich dadurch allerdings nicht viel verändert, so die Pressemitteilung. Außer, dass man jetzt sogar noch mehr anbieten könne als früher.

Der Verein bastelt, malt und plaudert mit den Bewohnern, bietet Spielenachmittage und viele andere ähnliche Angebote an. Für die Gläubigen unter den Bewohnern gibt es eine Maiandacht und Gebetskreise, neue Bewohner begrüßt der Freundeskreis mit einem Präsent. „Alle diese Angebote werden von uns durchgeführt und finanziert“, schreibt der Freundeskreis. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden, neue Mitglieder und Spenden seien jederzeit willkommen, so die Mitteilung.



Der „Plaudertisch“ soll die Bewohner beweglich halten.

Foto: Schneider